Nr 150. 1902. Castrop, Freitag, den 31. October. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags u. kostet mit dem Unterhaltungsblatt in der Expedition sowie durch Boten 1,20 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis Nachmittags 4 Uhr vor der Ausgabe erbeten.

Zugleich

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

(Verbunden mit „Volks-Zeitung", amtliches Organ für Sodingen, Börnig und Holthausen.)

Alle amtl. Bekanntmachungen der Stadt Castrop sowie der Aemter Rauxel und Mengede erlangen durch Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Allerheiligen — Allerseelen!

Der November ist der Monat der Todten. Wenn draußen die Haine veröden, die Bäume sich entblättern und ein Hauch des Sterbens und Vergehens durch die ganze Natur weht, werden die Herzen gelenkt auf das urewige Räthsel der Vergänglichkeit alles Irdischen und unsere Gedanken sind mehr als sonst den Lieben zugewandt, die bereits von uns gegangen sind. Wohl sind sie uns auch zu anderen Zeiten unvergessen, Jene, die einst unter uns gewandelt, mit denen wir gelacht und geweint, gehofft und gestrebt haben, die unserem Herzen nahe standen, als wären sie ein Theil unserer selbst und die wir jetzt niemals mehr mit irdischen Augen sehen, die jetzt da draußen in der kühlen stillen Erde ruhen. Ja sie sind stets unvergessen. Aber das Leben fordert seine Rechte. Wir müssen unsere Kräfte, unsere Sinne und Gedanken den Pflichten widmen, die uns das Leben auferlegt, und da ist es gut, daß es bestimmte Zeiten gibt, wo sich der Mensch des Hastens und Jagens entschlägt, sich vom lauten Lärm des Tages abwendet und sich ganz der Erinnerung an seine geliebten Todten hingibt. Alle Völker haben dieses, der tiefsten seelischen Regung entsprungene Bedürfniß empfunden. Grade das Christenthum aber, dessen Grundlage die Liebe und der Glaube an die Auferstehung ist, weist mit besonderem Ernst auf den seelischen Zusammenhang hin, in dem die Lebenden mit den Todten stehen. Die katholische Kirche widmet seit tausend Jahren, seit den Zeiten Odilo's und des Papstes Sylvester II. den Tag nach Allerheiligen dem Gedächtniß aller abgeschiedenen Seelen, während die evangelische Kirche ihr Todtenfest am letzten Sonntag des Kirchenjahres, der diesmal auf den 23. November fällt, begeht.

Viele werden sich nur in ihr Kämmerlein schließen und in stillem Gebet ihrer Lieben gedenken. Viele aber drängt es, ihrer Erinnerung einen sichtbaren Ausdruck zu gegen. Sie wallen nach jener Stätte, wo die irdischen Ueberreste ihre Angehörigen und ihrer Freunde zur Ruhe gebettet worden. Einen herrlichen duftenden Kranz oder nur wenige bescheidene Blumen wird die Hand der Liebe oder die Hand der Freundschaft niederlegen an der Stätte, unter der der Todte schlummert, heiße Thränen werden die Erde befeuchten, die ihn deckt. Schon am 1. November, dem Feste Allerheiligen, treten die Todten in ihre Rechte, schon an diesem Tage pflegt die stille Wallfahrt zu den Gräbern der Lieben zu beginnen, schon da wird fleißig an der Ausschmückung der Gräber gearbeitet. Freilich, geht man an solch einem Tage über einen dieser geschmückten Friedhöfe, so berührt es manchmal schmerzlich, zu sehen, wie einige Grabstätten mit den theuersten frischen Blumen geschmückt, gleichsam unter einem Meer von Licht erstrahlen, während andere dunkel und verlassen daliegen, vielleicht kaum von einem bescheidenen Immergrünkränzlein geziert. Wäre die Anzahl der Kränze, die auf einem Grabe ruhen, wirklich ein richtiger Maßstab der Liebe, die sich der Verstorbene erworben, so wäre dieser Prunk selbst dann unangebracht, wenn er auch dann eher erklärlich erschiene. Immerhin soll der Ort des ewigen Friedens nur Gedanken liebender Erinnerung wachrufen und alle die kleinliche Begier und Eitelkeit des Alltagslebens in uns ertödten. Und wenn wir von den theuren Gräbern wieder nach Hause schreiten, fühlen wir unsere Seelen geläutert, wir haben die Nähe des Ewigen gefühlt, zu dem wir auch dereinst — wer weiß wie bald — eingehen werden.

Aus den Parlamenten.

Reichstag.

205. Sitzung vom 27. October 1902.

Der Reichstag widmete auch die heutige Sitzung ausschließlich der Berathung der Viehzölle.

Die Redner der Linken, die Abgg. Müller-Sagan (fr. Vp.) und Dr. Pachnicke (fr. Vgg.) bekämpften wie am Sonnabend der Abg. Bebel den Schutz der heimischen Viehzucht. Sie schilderten die sogenannte „Fleischnoth" in den schwärzesten Farben und forderte Aufhebung der Grenzsperre. Ihre Ausführungen fanden eine treffliche Widerlegung durch den neu gewählten Abg. v. Oldenburg (kons.) der zum ersten Mal zu längeren Ausführungen das Wort nahm und sich als gut beschlagener und polemisch geschickter Redner erwies. Er stellte fest, daß nicht von einer Fleischnoth, sondern nur von einer vorübergehenden Fleischtheuerung die Rede sein könne, schilderte die Gefahren, die sich aus der Oeffnung der Grenzen für unsere Viehhaltung ergeben würden, und theilte mit, daß die konservative Partei an den Mindestzöllen für Vieh festhalten werde. Mit ähnlichen Beweisgründen wie der konservative Redner empfahlen die Abgg. Dr. Spahn und Dr. Becker (Cent.) Annahme der Commissionsbeschlüsse. Für die Regierungsvorlage sprach nur der Abg. Dr. Semler (nl.).

206. Sitzung vom 28. October 1902.

Im Reichstage zeigte es sich heute, daß die Hoffnung der Linken, das Haus werde schon bei der Abstimmung über die Viehzölle nicht mehr beschlußfähig sein, der Berechtigung entbehrte. Wohl war das Haus nicht sonderlich stark besetzt, als zu Beginn der Berathung der Redner der konservativen Partei, Graf Kanitz noch einmal die Beweisgründe der freisinnigen und socialdemokratischen Redner in ihrer Dürftigkeit enthüllte, und der Besuch ging noch weiter zurück, als Abg. Depke (nl.) für die Regierungsvorlage eintrat, und die Zahl der Abgeordneten, die den Ausführungen des Redners folgten, war schließlich von den Fingern zu zählen, als die Abgg. Dr. Zwick (fr. Vp.) und Segitz (Soc.) die oft widerlegten Ausführungen über Grenzsperre und Fleischnoth noch einmal vortrugen. Der Saal füllte sich aber mit einem Schlage, als unvermuthet Staatssecretär Graf Posadowsky zu einer stilistisch musterhaften Rede das Wort nahm. Seine einstündigen Ausführungen waren in der Hauptsache gegen die Linke gerichtet und die lebhaften Beifallsbezeugungen der Rechten wie die Zwischenrufe der Linken bewiesen, welchen Eindruck seine Bemerkungen machten. Er stellte zunächst noch einmal fest, daß niemand voraussagen könne, wie die Zollerhöhung auf die Inlandspreise wirken werde, rechtfertige noch einmal die Einführung der Grenzsperre und gab zu bedenken, daß uns der Abschluß neuer Handelsverträge auf Grund des bestehenden autonomen Tarifs die schwersten Nachtheile bringen würde. Wie alle Minister in der letzten Zeit, schloß auch Graf Posadowsky mit der eindringlichen Mahnung an die Mehrheitsparteien, die Tarifreform nicht durch zu weitgehende Forderungen zum Scheitern zu bringen. Die warnende Schrift stehe bereits an der Wand, und man brauche kein Daniel zu sein, um sie entziffern zu können.

Das Haus vertagte schließlich die Weiterberathung auf Mittwoch.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 31. October 1902.

* Für Milchhändler dürfte eine Verhandlung vor dem Schöffengericht in Dortmund von Interesse sein. Sie betrifft den Verkauf von Milch an Sonntagen während des Gottesdienstes. Die Milchhändler Gors und Gies waren mit einem Strafmandat bedacht worden, weil sie Sonntags während des Gottesdienstes Milch verkauft haben. Beide beantragten richterliche Entscheidung und stand nun Dienstag vor dem Schöffengericht Termin an. Die Angeklagten gaben den Thatbestand zu, behaupteten aber, es sei nicht möglich, die gesetzliche Vorschrift inne zu halten, denn sie besuchten nur feste Kundschaft und dann sei die Milch an den heißen Sommertagen zu sehr dem Verderben ausgesetzt. Zudem sei es doch für Erwachsene und Kinder eine Wohlthat, auch am Sonntag Morgen frische Milch zu erhalten. Verschiedene Gerichte, wie Düsseldorf, hätten dieses anerkannt und die angeklagten Milchhändler freigesprochen. Das hiesige Schöffengericht schloß sich diesen Ausführungen an und fällte ein freisprechendes Erkenntniß. Im Interesse der Sache und um eine prinzipielle Entscheidung herbeizuführen, will die Amtsanwaltschaft Berufung einlegen. Auf die Entscheidung darf man gespannt sein.

* Auf den Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund circulirt zur Zeit eine Petition der Grubenbeamten des Oberbergamtsbezirks an das Abgeordnetenhaus, zwecks Abänderung der durch das Allgemeine Berggesetz vorgeschriebenen Bestimmungen über die Knappschaftsvereine. Bekanntlich gehören die Grubenbeamten mit den Arbeitern zur selben Kasse, wodurch sich ein für die Beamten unerträgliches Verhältniß herausgebildet hat. In den Arbeitsversammlungen und in der Arbeiterpresse wird den Beamten der Vorwurf gemacht, daß deren Leistungen zu den Bezügen nicht im richtigen Verhältniß stehen und daß die Beamten auf Kosten der Arbeiterschaft ihre Ruhe genössen. Die Beamten streben nun folgendes an: 1. Bildung besonderer Pensions-Wittwen und Waisenkassen für alle Werks- und Knappschaftsbeamten. Die Kassen sollen obligatorisch sein und im Rahmen der Knappschaftsvereine aber getrennt von den Arbeiterkassen verwaltet werden. 2. Erhöhung der Pensionen, der Wittwen- und Kindergelder nach Maßgabe der Pensions- und Relictenversorgung der Staatsbeamten. 3. Gemeinschaftliche Tragung der Lasten von den Beamten und deren Werksbesitzern und in Verbindung hiermit die Betheiligung an der Verwaltung und Ausgestaltung der zu bildenden Cassen. Die Petition ist eingehend begründet und geben sich die Beamten der Hoffnung hin, daß dieselbe an zuständiger Stelle die verdiente Berücksichtigung finden wird. Zu bemerken ist hierbei, daß die Petition die Besserung der Pensions- und Relictenversorgung aller Grubenbeamten — ob technische oder kaufmännische — anstrebt. Wir werden auf die Petition noch näher zurückkommen und dieselbe demnächst im Wortlaut zum Abdruck bringen.

Hochgebirge und Ocean.

Roman von August Niemann.

21) (Nachdruck verboten).

„Ah, ich verstehe," sagte er. „Eine Kugel — nun, immerhin dürfen wir dem alten Gschwendtner da nicht vorwerfen, daß sein heimlicher Zorn ganz grundlos sei."

„Wie man's halt nehmen will, Herr Leutnant. Es kann oft an Streit geben, und man weiß nachher nimmer wer angefangen hat."

„Erzählen Sie mir doch die Geschichte," sagte der Leutnant aufmunternd. „Ich vermuthe, es ist so etwas wie ein bischen Wildschützenwesen im Spiel. Der Vetter Franzel ging mit dem Stutzen in den Wald, bevor er Millionär wurde. Nicht wahr?"

Thorbecker blickt dem Officier mit einer halb verschmitzten, halb traurigen Miene an.

„I woaß nit, was der Vetter than hat," sagte er. „Aber es is a Haß gewesen zwischen ihm und dem Gschwendtner, und i hab gehört, daß sie amal in der Nacht zusammengerathen sind, von wegen der Bäuerin, die dem Franzel hat zureden wollen, daß er ihr nit nachsteigen soll. Und wegen dieser Geschichte und dem Zorn vom Gschwendtnerbauer und weil i halt die Toni doch nimmer bekomm, bin i ja aus Desparation als Freiwilliger zu Schiff gegangen. Dös also ist die Ursache, Herr Leutnant."

„Aha, Liebe und Eifersucht und traurige Folgen davon," sagte der Officier nachdenklich. „Ich begreife, daß der alte Gschwendtner Ihrer Familie gerad nicht besonders zärtlich gesinnt ist, vor allem müssen Sie jedoch zusehen, daß Sie die Erbschaft in die Hände bekommen. An Urlaub für Sie ist für den Augenblick freilich nicht zu denken, aber in spätestens vier Wochen werden wir zurück sein, und dann werde ich mich um Urlaub für Sie verwenden, damit Sie nach Amerika reisen können. Oder Sie können vielleicht auch in die Reserve eingestellt werden. Und zunächst werde ich in Ihrem Namen und Auftrage an den Advokaten in New-York schreiben, daß Sie seinen Brief empfangen hätten und in etwa sechs Wochen kommen würden."

Der Matrose nahm das Anerbieten dankend an und zog sich zurück. Der Leutnant schob den Brief in die Brusttasche seines Mantels und setzte seinen Gang über Deck fort. Er machte die Runde, überzeugte sich, daß alles wohl stand, und lehnte sich dann sinnend über die Verschanzung, den Blick auf das glitzernde Wasser gerichtet, in welchem die Sterne sich spiegelten. Von dem österreichischen Admiralschiffe her war jetzt der Klang der Musik zu vernehmen, die Melodie eines Strauß'schen Walzers tönte vom Winde getragen, über die glatte Fluth her und der Leutnant dachte dabei an sein letztes Tanzvergnügen in Berlin. Er war in unruhiger Stimmung. Der hellblaue Brief aus New-York hatte ihn aufgeregt, hatte Gedanken und Wünsche neu belebt, welche zwar niemals ganz in seiner Seele ersterben wollten, aber doch unter den Anforderungen des Dienstes für gewöhnlich zu schlummern pflegten.

Welch ein Glück hatte dieser Tölpel, der das ihm widerfahrene Glück gar nicht einmal zu schätzen wußte! Der baierische Holzknecht hatte ja gar keine Anhnung davon, was mit Millionen anzufangen sei und welche Genüsse man sich damit erkaufen könne! Und er, der Freiherr v. Raben, der Sprößling eines so alten Geschlechts, der so gut wissen würde, wie man in vornehmer Weise die Zinsen von Millionen verwerthen könnte, er sollte unter dem Drucke der Armuth weiterleben, mit seiner Gage haushalten, beschwerlichen Dienst thun, den größten Theil seines Lebens auf dem Wasser verbringen und bei langsam schleichendem Avancement alt werden. Die Toni Gschwendtner, eine Bauerndirne, welche Kühe zu melken und den Stall zu reinigen geschaffen war, stand als der hohe Siegespreis für den Millionär da, welcher noch zweifelte, ob dieses Wesen überhaupt zu erringen sein würde! Der Leutnant stieß ein grimmiges Lachen aus. O, das holde, zarte, aristokratische Wesen, welches in Berlin nach dem fernen Getreuen seufzte, der niemals im Stande sein würde, seiner Liebe das erwünschte, materielle Fundament zu geben! Er hatte kein Vermögen, Helene hatte auch keins. Der Geheimrath von Plassen besaß nicht den eisernen Kopf des alten Gschwendtner, aber weder seine Tochter Helene, noch der Leutnant zur See stellten an ihn das Ansinnen, seine väterliche Einwilligung zu ihrer Verbindung zu geben. Sie wußten beide, warum sie das nicht thaten: sie gehörten zur guten Gesellschaft und wußten, was zum Leben gehört. — Ja, wenn auch nur der zehnte Theil, nur der hundertste Theil der Thorbecker'schen Erbschaft ihnen zugefallen wäre!

Mann über Bord.

Das deutsche Geschwader blieb drei Tage im Hafen von Pola, und nachdem Kohlen und Wasser eingenommen sowie sonstige dienstliche Angelegenheiten erledigt waren, auch die höfliche Einladung der Oesterreicher durch ein Bankett an Bord des deutschen Admiralschiffes erwiedert war, machten die Schiffe am frühen Morgen klar zum Auslaufen. Schwarze Rauchsäulen stiegen aus den Schornsteinen empor und verwandelten sich bald darauf in graue

* Das Wetter im November. Während unsere Nimrode aus dem dichten Haarkleid der Hasen und Rehe auf einen frühen und strengen Winter schließen, glauben die gelehrten Wetterpropheten, daß der November uns noch nicht den Winteranfang bringen wird, sondern daß wir leidlich schönes Herbstwetter bis in den Dezember hinein haben werden. Die erste Novemberwoche soll helles, klares, wenn auch kühles Wetter, bringen; zwischendurch, so am 4. oder 5., einigen Regen. Das Wetter hält sich schön bis zum Schluß, dann fegen rauhe Winde über die Stoppeln. Vom 23. November an wird's sehr kalt sein, aber die Temperatur steigt wieder und der Dezember bringt uns zwar den ersten Schnee, aber anfangs immer noch keine sonderliche Kälte; Regen haben wir im November strichweise in der Zeit vom 9. bis 22. zu erwarten; meist sind es kleine Güsse, die sich rasch verziehen. Erst am 25. werden größere Wassermengen niedergehen.

* Alte Bauernregel für November. Wenn das Laub spät abfällt, so folgt starke Kälte und späte Frühlingssaat. — Martini weiß — gibts frühes Eis. — An Martini Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein. — Donnert es im November zum Vollmonde, so geräth das Getreide im Gebirge gut, in den Thälern aber schlecht. — Wenn's zum Allerheiligen schneit, lege deinen Pelz bereit, denn der Winter ist nicht weit. — Sankt Elisabeth sagt's an, was der Winter für ein Mann. — Steht im November noch das Buchenholz in Saft, so wird der Regen stärker, als der Sonne Kraft, ist es aber starr und fest, sich große Kält' erwarten läßt. — Helles Wetter und trockene Kälte verkünden einen gelinden und regnerischen Januar. — Wie der Tag zu Kathrein (25.) so wird der nächste Jänner sein. — Andreas Schnee thut dem Korne weh.

* Zur Einführung der neuen Rechtschreibung hat der Cultusminister unterm 21. October einen Erlaß an die königl. Provinzialschulkollegien gerichtet, wonach das neue Rechtschreibebüchlein mit Beginn des Schuljahres 1903/1904 bei allen Schulen und Seminaren an die Stelle des 1880 eingeführten Büchleins tritt. „In den Arbeiten sind jedoch Schreibungen, die zwar den bisher geltenden Vorschriften, nicht aber den neuen „Regeln usw." entsprechen, vor der Hand nicht als Fehler zu behandeln, sondern nur als von den letztgenannten abweichend zu bezeichnen." Von Lehrbüchern für den grundlegenden deutschen Schreib- und Leseunterricht, sowie für den Unterricht in der Rechtschreibung dürfen von Ostern ab nur mehr solche in dieser zugelassen werden. „Bereits eingeführte Lehrbücher der bezeichneten Art dürfen, sofern ihre Benutzung bei Auslassungen oder unerheblichen, in der Classe vorzunehmenden Aenderungen einzelner Lesestücke, Sätze oder Wortformen sich in Einklang mit den neuen „Regeln usw." bringen läßt, auch noch im Schuljahre 1903/1904, aber nicht darüber hinaus weiter gebraucht werden." Andere neu erscheinende Schulbücher sowie neue Anflagen müssen natürlich in der neuen Rechtschreibung gedruckt sein. Für die im Gebrauche befindlichen Ausgaben von Schulbüchern ist, sofern diese nicht zu der oben bezeichneten Gattung gehören, eine Uebergangszeit von fünf Jahren (bis zum Schlusse des Schuljahres 1907/1908 zu gewähren."

Sodingen, 31. October 1902.

):(Ein gelungener Streich wurde dieser Tage einem Herrn in Sodingen gespielt. Derselbe hatte ein Loos von der Düsseldorfer Ausstellungs-Lotterie und ahnte, daß er etwas auf sein Loos gewinnen würde, wenigstens stand er im guten Glauben. Da kommt sein Freund zu ihm und bietet ihm für sein Loos 5 Mark. Er schöpfte Verdacht und will es nicht verkaufen. Darauf kommt plötzlich ein anderer Freund und bietet ihm für das Loos zuerst 20 Mark, dann 100 Mark, zuletzt sogar 500 Mk. Jetzt ist es sicher, er hat auf seine Nummer einen Haupttreffer gemacht. Kurze Zeit nachher trifft eine Depesche ein, welche ihm den gemachten Gewinn in einer Höhe von 40 000 Mark ankündigt. Im Rausche des Glückes läuft er ohne Kopfbedeckung zum Telephon, welches leider keinen Anschluß mit Düsseldorf, wegen zu später Stunde, vermitteln konnte. Die darauf verlebten Stunden waren herrlich, großartig. Man kann es sich wohl denken. Doch am anderen Tage, o welch' ein Schrecken, da stellte sich die ganze Sache anders heraus. Das Loos war werthlos und die Depesche unwahr. Eine nette Ueberraschung!

* Am Mittwoch Morgen verunglückte auf Zeche „Mont-Cenis" Schacht II der Bergmann Franz Herzig aus Sodingen durch Sturz in den Bremsberg. Derselbe war sofort todt; er hinterläßt eine Wittwe mit 7 Kindern.

* In **Herford** hat ein 16jähriger Bursche einen Raubmord begangen. Am Samstag ging derselbe mit seinem ein Jahr jüngeren Arbeitscollegen, welcher den Wochenlohn, 20 Mk., bei sich trug, nach Hause. Unterwegs warf er seinen Mitarbeiter in einen Graben, hielt dessen Kopf so lange unter Wasser, bis der Tod eintrat und beraubte die Leiche.

* **Düsseldorf.** Der Besuch in den letzten Tagen der Ausstellung hat alle Erwartungen übertroffen. Statt einer etatsmäßig erwarteten Durchschnitts-Tageseinnahme von 8000 Mk. wurden in jenen Tagen durchschnittlich 20300 Mark eingenommen, am letzten Ausstellungstage sogar noch 30000 Mark Einschließlich der Abonnenten haben mehr als fünf Millionen Personen die Ausstellung besucht. Der Erfolg der Ausstellung ist nach jeder Richtung hin ein vollständiger; die Stadt Düsseldorf und viele ihrer Bürger haben reichen Gewinn aus ihr. Alle Unternehmer von Attraktionen haben Geld, zum Theil viel Geld verdient, die Ausstellungswirthe haben große Einnahmen gehabt und die Aussteller haben theils ihre Waaren unmittelbar verkauft, theils neue werthvolle Geschäftsverbindungen angeknüpft Nicht minder erfreulich ist der Erfolg der deutschnationalen Kunstausstellung; 466855 zahlende Besucher und 181000 Besitzer von Dauerkarten haben sie besucht; über ein Fünftel der Besucher der Gesammtausstellung sind somit im Kunstpalast gewesen. Es sind für 350000 Mark Bilder verkauft worden, ein Erfolg, auf den Berlin und London ihr diesjähriges schlechtes Bildergeschäft zurückführen.

* Ein Millionär, der Rentner Hüser in **Köln**, hatte sich vor der dortigen Strafkammer wegen Wucher zu verantworten. Ferner war angeklagt der Rechtskonsulent Wagner, der dem Millionär die kleinen Leute, die Geldbarlehen brauchten, zuführte. Ueber 100 Zeugen waren geladen. Die Wucherzinsen wurden direct vom Kapital in Abzug gebracht. Der Millionär erhielt vier Monate Gefängniß, 1000 Mark Geldstrafe und zwei Jahre Ehrverlust. Der Rechtskonsulent wurde zu fünf Monaten Gefängniß, 500 Mark Geldbuße und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* Eine **Aachener** Pianoforte-Fabrik macht bekannt, daß sie jetzt das erste Piano eigener Fabrikation vollendet hat, welches mit hohler, gepreßter Stahlpanzer-Stimmstockplatte gebaut wurde. Musikkenner, welche diese Neuerung besichtigten, die auf die Eigenschaft aufgebaut, daß klingende Gegenstände auf hohlem Gegenstand zum Klingen gebracht, stärken können, erklären im Vergleich zu anderen Pianos die günstige Wirkung auf Fülle und Schönheit des Tones.

* Ein Raubmord wurde bei **Saarbrücken** verübt. Der Kutscher eines Petroleumwagens wurde mit einem Hammer erschlagen und seiner Geldtasche mit 300 Mark beraubt. Die Leiche wurde am Bock festgebunden, und die Pferde wurden wieder angetrieben.

* **Halle.** Schwere Strafen verhängte das Kriegsgericht über die Halberstädter Kürassiere Leopold und Sommer. Die beiden hatten während des Manövers auf einem Tanzboden einem Wachtmeister den Gehorsam verweigert. Leopold hatte seinem Vorgesetzten, der sie aufforderte, zu gehen, gesagt: „Ich kriege von Ihnen noch 80 Pf. und brauche Ihnen deshalb auch keinen Gehorsam zu leisten." Leopold erhielt 6½ Jahre und Sommer 5 Jahre Zuchthaus.

Vom Kündigungsrecht des Arbeitgebers.

Ueber das außerordentliche Kündigungsrecht des Arbeitgebers gegenüber seinen Angestellten herrschen allseits noch viele Unklarheiten. Viele Arbeitgeber glauben beispielsweise, sie können einen Angestellten, der ohne ihre Einwilligung dem Geschäfte jeweilig fernbleibt, sofort entlassen. Das ist aber keineswegs der Fall, sondern es kommt ganz auf die Besonderheit jedes Falles an. Wer ohne triftigen Grund der Arbeit fernbleibt, oder, was gleichbedeutend ist, wer ohne zwingende Gründe einen ihm gewährten Urlaub überschreitet, kann entlassen werden. Liegen jedoch ausreichende Gründe vor, z. B. eigenes Unwohlsein, Krankheit in der Familie oder dergl., so gibt die eigenmächtige Urlaubsverlängerung keinen Entlassungsgrund.

Sehr häufig glaubt man auch, daß man einen Arbeiter wegen mangelhafter oder langsamer Leistungen sofort entlassen könne. Dazu hat der Arbeitgeber im allgemeinen kein Recht. Der Fall kommt besonders in den Berufen, die eine bestimmte Kunstfertigkeit erfordern, oft vor, so bei Tischlern, Schlossern u. s. w. Die Fachblätter behandeln die Frage verschieden. Die „Deutsche Schlosserzeitung" meint, Unfähigkeit sei ein Entlassungsgrund, wenn eine ganz besondere Menge oder Eigenschaft der Leistung beim Abschluß des Arbeitsvertrages vereinbart war, ohne daß der Arbeiter diesen seinen Verpflichtungen nachzukommen im Stande wäre. Auf alle Fälle aber würde totale Unkenntniß des Arbeiters im Geschäftsbetriebe zur sofortigen Lösung des Arbeitsvertrages berechtigen, wenn ein einfacher Handarbeiter sich als ausgelernter Heizer oder Malergehilfe verdingt. Eine beharrliche Verweigerung der dem Arbeiter obliegenden Verpflichtungen berechtigt zur kündigungslosen Entlassung; es kann der Arbeiter aber nicht deshalb schon entlassen werden, weil er öfter, ohne von seinem Arbeitgeber zur Rede gestellt worden zu sein, seine Arbeit nicht gehörig verrichtet, sondern erst dann, wenn er trotz Wiederholung des Befehls diesem nicht gehorcht. Auf diese gesetzliche Vorschrift, welche tagtäglich nicht beachtet wird, sei ganz besonders hingewiesen. Zur sofortigen Entlassung berechtigt weiter ein liederlicher Lebenswandel. Trunksucht sowie auch die Bethätigung geschlechtlicher Ausschweifungen bedingen diesen und sind Laster, die dem Arbeitgeber gegenüber seinem, einem solchen Lebenswandel fröhnenden Arbeiter ein außerordentliches Kündigungsrecht gewähren. Dabei ist es an und für sich gleichgiltig, ob sich der Arbeiter derartige Sachen bei Ausübung des Betriebes oder sonst außerhalb der Arbeitszeit zu Schulden kommen läßt. Läßt sich ein Arbeiter eine Thätlichkeit oder grobe Beleidigung einem oder mehreren Mitarbeitern gegenüber zu Schulden kommen, so ist das kein Grund zu sofortiger Entlassung. Der Umstand, daß der Arbeiter auch der Kundschaft etwa so gegenüber auftritt, gibt dem Arbeitgeber kein Recht, ein außerordentliches Kündigungsrecht auszuüben. Anders liegt die Sache, wenn ein Arbeiter thätlich gegen seinen Brodherrn vorgeht, oder ihn „grob" beleidigt. Dieses Verhalten gibt dem Arbeitgeber das Recht zur sofortigen Entlassung. Gleiches gilt, wenn die Thätlichkeit oder grobe Beleidigung einem Angehörigen des Arbeitgebers oder dessen Vertreter zu Theil wird. Als Vertreter gelten alle an Stelle des Arbeitgebers mit Aufsichtsgewalt oder einer Leitung betrauten Personen, gleichviel, ob sie sich nur vorübergehend oder dauernd im Besitze jenes Rechtes befinden. Leichte Beleidigungen, der Gebrauch sogenannter starker Ausdrücke oder unhöfliches Betragen und Benehmen vorgenannten Personen gegenüber geben kein Recht zur Entlassung.

Ganz unrichtig ist es auch, wenn man glaubt, einen Angestellten, der eines Diebstahls, einer Unterschlagung oder eines anderen Verbrechens oder Vergehens dringend verdächtigt ist, sogleich entlassen könne. Man kann z. B. einen Gehilfen dabei ertappen, wie er von einem Kunden Geld eingezogen und nicht abgeliefert hat, gleichviel darf man ihn nicht ohne Weiteres zum Tempel hinausjagen, wenn er die Unterschlagung bestreitet und irgend eine noch so plumpe Ausrede macht. Erst der Nachweis der strafbaren That, bezw. die Verurtheilung des Schuldigen geben einen außerordentlichen Entlassungsgrund.

Vermischte Nachrichten.

* Leipzig. Der bekannte Heilkünstler Abbauer Heinrich Ast in Radbruch, bekannt unter der Bezeichnung „Schäfer Ast", beschäftigte das Reichsgericht. Ast ist vom Landgericht Lüneburg wegen fahrlässiger Tödtung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die Revision Asts wurde vom Reichsgerichte verworfen. Interessant ist die Thatsache, daß Ast noch jetzt ein Einkommen von jährlich „120 000 Mk." aus seiner Heilthätigkeit bezieht.

* Wieder ein gefesselter Redacteur! Aus Kattowitz wird der Berliner „Volksztg." gemeldet: Der Redakteur Hoffmann von der polnischen Zeitung, „Gornoklaczok" in Kattowitz, der wegen Preßvergehens zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt war, wurde wie ein gemeiner Verbrecher mit einem Zuchthäusler zusammengefesselt nach Beuthen transportirt.

* Der „N. Fr. Pr." wird aus Lemberg gemeldet: Die ruthenischen Bauern haben jetzt bei Beginn der Kartoffelerndte den Ausstand wieder aufgenommen und weigern sich, bei den Großgrundbesitzern in Arbeit zu treten.

* (Boshaft) Alte Kokette: „Diese Nacht auf dem Ball habe ich wieder fünf Liebeserklärungen anhören müssen!" — Freundin: „Da hast Du wohl in irgend einem verborgenen Winkel gesessen . . . und gehorcht?"

* Referendar: „. . . Habe heute meinen Lebenslauf schreiben und einreichen müssen!" — Kellnerin (verschämt): „Um Gotteswillen, Herr Referendar, Sie werden doch nichts von mir darin geschrieben haben?!"

Schöffengericht zu Castrop.

Sitzung vom 29. October 1902.

In heutiger öffentlicher Sitzung wurden verhandelt:

A) Straffachen:

1. Der Hauer Heinrich St. zu Holthausen 92, war angeklagt, zu Obercastrop im August 1902 den Heizerinvaliden Friedrich Rose beleidigt zu haben. Das Verfahren wurde eingestellt. 2. Die Ehefrau Michael W. zu Deusen war von der Polizei-Verwaltung Mengede wegen nächtlicher Ruhestörung zu einer Geldstrafe von 15 Mark ev. 3 Tagen Haft bestraft. Der von der Beschuldigten erhobene Einspruch hatte zur Folge, daß das Gericht auf Freisprechung erkannte. 3. Der Bergm. Franz W. zu Castrop war angeklagt, am 13. August 1902 den Schüler Hermann Wenpe zu Castrop vorsätzlich mißhandelt zu haben. Das Gericht erkannte nach stattgehabter Beweisaufnahme auf eine Geldstrafe von 6 Mark ev. 3 Tagen Gefängniß. 4. Die Ehefrau Sch. aus Dortmund, früher zu Deusen, war von der Polizei-Verwaltung Mengede wegen Verübung groben Unfugs zu einer Geldstrafe von 10 Mark ev. 3 Tagen Haft bestraft. Der von der Beschuldigten erhobene Einspruch wurde nach stattgehabter Beweisaufnahme verworfen. 5. Die Dienstmagd Elisabeth Sch. von Lütgendortmund war angeklagt, im Jahre 1902 zu Bövinghausen einem Gastwirth mehrere Gegenstände gestohlen zu haben. Das Gericht erkannte auf eine Woche Gefängniß. 6. Die Eheleute Bergm. Rudolf Sch. zu Sodingen und die Ehefrau Bergm. Karl S. daselbst waren angeklagt wegen Bedrohung und Körperverletzung. Die Beweisaufnahme ergab die Schuld der Angeklagten und wurden daher zu einer Geldstrafe von je 15 Mark ev. je 5 Tagen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt. Eine Sache wurde vertagt.

B) Privatklagesachen:

1. Es klagte der Bäcker Friedrich Wilke zu Ickern gegen den Schmiedemeister Ludwig B. zu Mengede wegen schwerer Beleidigung. Nach erfolgter Beweisaufnahme erfolgte kostenpflichtige Verurtheilung zu einer Geldstrafe von 20 Mark ev. 5 Tagen Gefängniß. Zugleich wurde dem Privatkläger die Befugniß zugesprochen, den Tenor des Urtheils auf Kosten des Angeklagten in der Castroper Zeitung bekannt zu machen.

Civilstand des Amtes Mengede.

vom 19. bis 25. October 1902.

Geburten.

Ein Sohn: Vorarbeiter Heinrich Röhr. Bergmann Karl Lehwald, Bodelschwingh. Bergmann Joachim Ludwig, Deusen. Stellmacher Wilhelm Raulf, Bodelschwingh. Gemüsehändler Heinrich Stuckmann, Westerfilde. Bergmann Joseph, Tolksdorf.

Eine Tochter: Bergmann Wilhelm Pieper, Westerfilde. Holzarbeiter Heinrich Krämer, Oestrich. Bergmann Friedrich Blome, Bodelschwingh. Bergmann Joseph Poidinger, Nette. Bergmann Anton Roser, Deusen. Buchhalter Egon Hundt, Oestrich. Schreinermeister Heinrich Kümper.

Aufgebote.

Landwirth Heinrich Renkhoff, Nette, und Martha Rüth, Borbeck Schreiner Karl Cremer und Wilhelmine Brack. Landwirth Wilhelm Ellinghaus, Groppenbruch, und Bertha Brünninghaus, Brünninghausen. Bergmann Diedrich Mühlmann, genannt Hüppe, Groppenbruch, und Sophie Mönkeberg. Rangierer Johann Duwzik und Elisabeth Bonitz, Oestrich. Schuhmacher Johann Jäker und Anna Halten, Westerfilde.

Heirathen.

Maschinenwärter Heinrich Lütgendorf, Ickern, und Wittwe Emma Eickhof, genannt Surmann, geb. Exter, Schwieringhausen. Bergmann Gustav Hohmann, Westerfilde, und Auguste Kirst, Dingen.

Sterbefälle.

Wittwe Karoline Tiemann geb. Köster, 73 J. Wilhelm Krämer, Nette, 3 M. Heinrich Bartscher, 1 M. Frieda Spitzer, Brünninghausen, 2 M. Richard Schröder, Nette, 9 M. Edmund Goege, 9 M.

Wichtig für Hustende. Der echte Peru-Balsam enthält 10 % reine Zimmtsäure. Diese natürliche Zimmtsäure, in Cognac gelöst, eignet sich vorzüglich zur Bekämpfung des quälenden Hustens, besonders dann, wenn eine Lungenkrankheit zu befürchten ist, oder schon besteht. Eine große Anzahl Aerzte betrachtet den echten Dr. Schmey's Peru-Cognac „Perco" aus der Fabrik von Dallmann u. Co. in Schierstein a. R. als ein gutes Hilfsmittel zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht im Anfangsstadium sowie als Vorbeugungsmittel in zweifelhaften Fällen, weil es erwiesen ist, daß durch diese Behandlungsweise die Zimmtsäure in's Blut übergeht, und so in die Lungen gelangt wo sie zu Benzoësäure oxydirt wird. Perco enthält im Liter, Cognac die Wirksamkeit aus 50 Gramm Peru-Balsam und wird niemals offen sondern nur in verkapselten Flaschen, welche das Wort „Perco" tragen, abgegeben. Preis 7 Mk. Deutsche Medizinalzeitung Nr. 17. 1902

Redaction, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, vorm. Ph. Culbart Castrop.

Dampfwolken. „Dampf auf" zeigte das Singnal, und der Befehl zum Ankerlichten erfolgte. Die schrillen Töne der Querpfeife, das Rasseln der in den Raum fallenden Ankerkette mischten sich in das stampfende Getöse der Maschine. Langsam bewegten sich die gewaltigen Fahrzeuge nach der Stelle, wo ihr Anker im Meeresgrunde ruhte.

Auf der Back stehend, beobachtete der Leutnant von Raben die Bewegung der Kette und gab das Zeichen, als die Korvette senkrecht über dem Anker stand. Er hatte jetzt nicht Muße, an die Thorbecker'schen Millionen und Helene von Plassen zu denken. Nun war der schwere Anker losgerissen und aufgewunden, es war stiller, und wie durch Zauberkraft bewegte sich das stolze Schiff, fast geräuschlos und mit breiten Furchen hinter sich durch das Wasser hin. Ein günstiger Wind traf das Geschwader, als es auf die offene See hinausdampfte, vom Admiralschiff ward der Befehl zum Segelsetzen signalisirt und bald bedeckten sich die Raaen mit den breiten weißen Flächen, welche in majestätischer Schwellung den schweren Schiffskörper dahinzogen und der Maschine ihre Arbeit ersparten. (Forsetzung folgt.)

Waarenhaus
A. Eick & Comp.

Nicolaistr. 5 **Dortmund,** Balkenstr. 36-38

beim Bezirks-Commando.

Billigste Bezugsquelle für

Taschenuhren, Uhrketten,
Goldwaaren und Schmucksachen,
Silberwaaren und Luxusgegenstände,
Geschenk- und Preisartikel,
Regulateur- und Haus-Uhren,
Lederwaaren und Reiseeffecten,
Nähmaschinen und Fahrräder,



In Billigkeit der Preise stets voran!

Grösste Auswahl!

Herren-Kleidung,
Knaben- und Kinder-Anzüge, Manufacturwaaren,
Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Kinderwagen,
Sportwagen, Bilder und Spiegel etc. etc.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt u. belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein; Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelinde beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung u. eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Castrop, Harpen, Waltrop, Lütgendortmund, Herne, Bruch, Eickel, Recklinghausen, Bochum, Dorstfeld, Dortmund in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32"**, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei. Mindestquantum im Engros-Versandt sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 420,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.



Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht? Das thut

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem SCHWAN.

Man verlange es überall!



Für Allerseelen.

Mache auf meine **reiche Auswahl** in

Kränzen in allen Preislagen,

sowie

Blumen u. Kranzschleifen

aufmerksam.

H. Schmitz,

Castrop und Rauxel.

Institut für Zahnleidende

von

Jos. Vigano, Dentist, Castrop, Münsterstraße 6.

Künstliche Zähne, Plomben u. s. w. u. s. w.

Sprechstunden: Wochentags 9—5 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Sarg-Magazin,



Kränze,

Leichen-Ausstattung.

Wilh. Aßoff, Castrop, Widumerstraße 23.

Brautleuten,

welchen daran gelegen ist, ihre **Möbel** gut und billig zu kaufen, empfehlen wir unser **reichhaltiges Lager** in sämmtlichen

Möbel- und Polster-Artikeln

zu Engros-Preisen.

Rauxeler Möbel-Fabrik

Jos. Knüttel.

Es hat

schon mancher mit Rattenvertilgungsmitteln schlechte Erfahrungen gemacht. Wer wirklich sich vor Enttäuschungen bewahren will, wer sein Gehöft, seine Stallungen, Vorrathsräume in wenigen Stunden von Ratten und Mäusen befreien will, der kann nichts anderes wählen, als das von den schädlichen Nagethieren mit wahrem Heißhunger gefressene, staunend wirkende, für Hausthiere, Geflügel ungiftige Mittel **„Es hat geschnappt"**. Ueberall zu haben à Carton 50 Pfg. und 1 Mk. Die Wirkung ist staunenerregend. Wer den Erfolg sieht, sagt sicher:

Es hat geschnappt!

In **Castrop** bei **O. Hennewig,** Central-Drogerie.

Husten leidender probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden Kaiser's Brust-Caramellen 2740 not. beglaubigte Zeugnisse beweisen w. bewährt u. d. sicheren Erfolg sol. b. Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei: Fr. Köster, Castrop.

Pluto,

milde, angenehme 6-Pfg.-Cigarre, von tadellosem Brand u. Geruch.

Nur zu haben bei

F. Schnettelker,

Castrop.

Plötzlich

ist nach einmalig. Versuch Jedermann davon überzeugt, dass zur Erlangung einer sammetweichen Haut u. blendend weissen Teints keine bessere Seife existirt als **Lilienmilch-Seife „Stern des Südens"**, Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von **Bergmann & Co., Berlin NW. 87.** Preis 50 Pfg. bei: **Wilhelm Berkenbusch, Castrop.**

Joh. Riepen

Castrop, Wittenerstr. 18.

empfiehlt

Rasier-Messer

von **1,20** Mk. an unter Garantie, sowie Abziehsteine, Streichriemen, Rasierpinsel, Seife und Näpfe, Haarschneide-Maschinen, Haar-Scheeren und sonstige Stahlwaaren.

Reparaturen prompt u. billig.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums, Estey-Orgeln und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn

Kgl. Hof-Pianoforte-Fabrikant

Barmen

Neuerweg 40

Berlin — Köln — Düsseldorf
Hamburg — London.

Bei Kauf, Miethe, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Nr. 124 u. 130

der Castroper Zeitung zu kaufen gesucht.

Die Expedition der Castroper Zeitung.

Neue Sendungen

Damen- und Herren-Confection,

zu Preisen, deren Billigkeit Jeden überrascht.

Damen-Paletots 65, 48, 35, 23, 16, **8,50 Mk.**

Damen-Jacketts 35, 25, 14, 8,50, **5,50 Mk.**

Golf-Kragen 33, 24, 16, 9, **5,00 Mk.**

Winter-Kragen 55, 43, 32, 21, 13, **7,50 Mk.**

Kinder-Jacketts und -Mäntel
in jeder Preislage.

Eleg. Herren-Paletots 37, 29, 22, 17, 13, **8,00 Mk.**

Eleg. Herren-Anzüge 39, 27, 21, 16, **9,00 Mk.**

Eleg. Knaben-Paletots 16, 12,50, 9, 6,50, **3,50 Mk.**

Eleg. Knaben-Anzüge 10, 8, 5, 3, **2,50 Mk.**

Anfertigung feiner **Herren-Garderoben**
nach Maaß unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders, erste Kraft.

Gebr. Kaufmann,

Nur Westenhellweg 44 u. 46. **Dortmund.** Gründ. des Stammhauses 1827.

Wir haben in Castrop kein Geschäft.

Peter Mönnich,

Münsterstr. 20a u. 21. Castrop, Münsterstr. 20a u. 21.

Direct vor der Emscherthalbahn.

Größtes, billigstes und leistungsfähigstes

Specialhaus

für

Wohnungs-Einrichtungen

in jeder Styl- und Holzart.

Der Mode und Neuzeit entsprechend nur gute und beste Qualität.
5jährige Garantie.

Besichtigung meiner Verkaufsräume jedermann gern gestattet.
Kein Kaufzwang. Franco Lieferung.

Grosse Auswahl
in **Polster-Möbel** eigener Anfertigung, sowie **Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Decorationen u. Vorhänge.**

Ausverkauf wegen Umbau.

Um mein großes Lager wegen Umbau zu räumen und um den eintreffenden

Herbst- und Winterwaaren

Platz zu schaffen, verkaufe ich zu

bedeutend herabgesetzen Preisen.

Solche Waaren, die früher 5 M. kosteten, gebe jetzt zu 3,50 bis 4 Mark ab, sowie sämmtliche **Schuhwaaren** in bekannt guter Waare zu noch nie dagewesenen Preisen.

Außerdem bringe meine

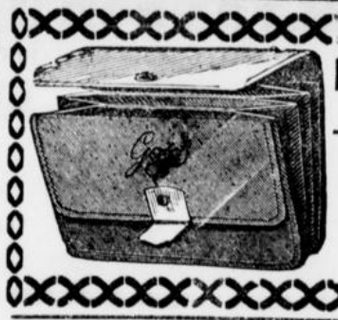
Schnellbesohl-Anstalt

bei allerbilligster Berechnung in empfehlende Erinnerung.

Anfertigung nach Maaß.

Carl Kampmann, Schuhmachermeister, Widumerstraße 21.

Pergamentpapier stets zu haben bei **H. Schmitz.**



Heinrich Schwarzhoff
Castrop.

Größte Auswahl in
Portemonnaies
vorzügliche Qualität
zu außerordentlich billigen Preisen.



Letzte grossartige Neuheit D. R.-Pat. A

ist das **Sicherheitsrasirmesser „Volksfreund“**, die bisherigen Uebelstände bei Sicherheitsrasirmessern fallen bei meinem „Volksfreund“ gänzlich fort, doppelter Schutz, ein Verletzen ganz ausgeschlossen, jeder Ungeübte kann sich sofort ohne Gefahr in 2 Minuten rasiren. Preis 3 Mark franco gegen Nachnahme. 14 Tage zur Probe! 2 Jahre Garantie! Zurücknahme wenn nicht gefällt oder Umtausch. Ebenso versende Rasirmesser ohne Schutzvorrichtung alles aus bestem Silberstahl unter 2jähriger Garantie. 35 verschiedene Muster von 1,50 bis 8 Mark per Stück, zu jedem Bart passend. Die weltbekannte **Haarmaschine „Volksfreund“** für jede Familie zum Selbstschneiden nur noch **Mark 4,60,** Porto extra; alles 14 Tage zur Probe! 2 Jahre Garantie, versendet die Stahlwaarenfabrik von



Friedrich Wilhelm Engels
Nümmen-Gräfrath bei Solingen 582

Grossen illustrirten Katalog mit 1800 Abbildungen und vielen Neuheiten versende an Jedermann umsonst und portofrei. **Vertreter an allen Orten gesucht.**

Patent- und Technisches Bureau

Paul Haves, Ingenieur, Elberfeld.

Patentanmeldung einschl. Zeichnungen, Beschreibungen, Vertretergebühr u. Prüfungsgebühr **65** Mark.

Gebrauchsmusteranmeldung einschl. Zeichnungen, Beschreibungen, Vertretergebühr und dreijährige Taxe **30** Mark.

Streng reell. Auslandspatente billigst. Streng reell.

XI. Strassburger Pferde-Lotterie

Wilh. Berkenbusch Castrop. — Wilh. Berkenbusch, Castrop.

Ziehung sicher 15. Novbr. 1902
Kleine Loosanzahl!
Verminderung d. Gew. ausgeschlossen!

1200 Gew. i. W. v. Mk **39000**

Hptgew. 10000

Die 1150 letzten Gew. werden mit 10 pCt. u. die 31 ersten Gew. mit 25 pCt. Abzug vom Generalagenten Ausbezahlt.

1 Loos **1** Mk.; 11 Loose **10** Mk.
Porto und Liste 25 Pfg. extra
empfiehlt
J. Stürmer,
General-Agentur, Strassburg i. E.

Atelier
für
Zahnkranke

Castrop,
Widumerstraße 14
(früher Städt. Sparkasse).

Anfertigung künstlicher Gebisse
in Gold und Kautschuk.
Zahnoperationen
schmerzlos,
Nervtödten, Plombiren, Zahnreinigen
usw.
Reparaturen schnell und dauerhaft.

Jul. Kriegesmann,
Zahntechniker.

Zahn-Atelier
A. Berkenbusch

Wittenerstraße 7
(Eingang Kirchgasse)

Künstliche Zähne.
Nervtödten. Plombieren.
Zahnziehen schmerzlos.

Zahnarzt
Poth,
Herne, Oststrasse 12,
am Neumarkt.
Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Schöning
Homöopat. Krankenbehandlung
Dortmund,
Schwanenwall 46. Schwanenwall 46
Sprechstunden täglich.
Behandlung besonders veralteter hartnäckiger Krankheiten nach langjähriger Erfahrung.

Deutsche erstklassige Nähmaschinen, Waschmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen auf Wunsch



auf Teilzahlung.
Anzahlung 10 bis 20 M.
Abzahlung 5 bis 10 M. monatlich.
Sehr billige Preise.
Man verlange Preisliste.
S. Rosenau in Hochenburg.

Gratulations-Karten

zum Namenstage
zum Geburtstage
zur Verlobung
zur Hochzeit
zur silbernen / zur goldenen } Hochzeit

In schöner Auswahl empfiehlt

H. Schmitz vorm. **Ph. Culbart**
Castrop-Rauxel.

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 150.

Druck und Verlag von H. Schmitz (vorm. Ph. Culbart) Castrop.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

Zweites Blatt.

Von Paris nach Newyork über Land.

Der kühne Forschungsreisende Harry de Windt, welcher jetzt von seiner Reise „von Paris nach Newyork über Land" zurückgekehrt ist, gab einem Vertreter von „Reuters Bureau" eine interessante Uebersicht über die Hauptergebnisse seiner Reise. Seitdem ich Paris im December verließ, reiste ich in Sibirien 11 263 Meilen und brauchte 800 Pferde, 900 Rennthiere und 113 Hunde. Von letzteren überlebten nur drei, und von den Rennthieren brachen sich viele beim Ueberschreiten der sibirischen Berge die Glieder. In Alaska machte ich fast 400 Meilen. Meine beiden Gefährten und ich reisten mit der sibirischen Eisenbahn nach Irkutsk, der Station am Barkalsee, von wo wir uns nördlich zu Pferd nach Yakutsk begaben. Von dort ging es nordöstlich nach dem 1600 Meilen entfernten Sredui Kolymsk und dann mit Hunden und Rennthieren nach Nischni Kolymsk, 30 Meilen vom Nördlichen Eismeer entfernt. Von dort gingen wir zirka 600 Meilen die Küste entlang nach der Tschuktschenkolonie Erktrik. Jenseits davon kamen wir Hunderte von Meilen durch ganz unbewohntes Land, bis wir eine Niederlassung sechs Meilen von dem nordöstlichen Punkt Asiens erreichten, wo wir fast einen ganzen Monat blieben und fast verhungerten, bis ein amerikanischer Walfischfänger uns mit Nahrung versah. Vierzehn Tage später nahm uns der amerikanische Zollkutter „Thetis" auf und brachte uns über die Beringsstraße in der Richtung des Kaps Prince of Wales. In Folge des Packeises konnte das Schiff sich der amerikanischen Küste nur auf fünf Meilen nähern und wir ließen uns auf das Treibeis setzen. Wir kamen zu Fuß und in einem Boot aus Fellen über die Beringsstraße und landeten am 19. Juni, sechs Monate und einen Tag, nachdem wir Paris verlassen hatten, wohlbehalten auf dem amerikanischen Kontinent.

Bei diesem meinem dritten Versuch, von Paris nach New-York über Land zu reisen, habe ich glücklich meinen ursprünglichen Plan ausgeführt, obgleich wir mehr als einmal knapp dem Todte entgingen und trotzdem die schreckliche Kälte, der Mangel an Nahrung und die Feindseligkeit der Bevölkerung weit größer waren, als wir gedacht hatten. Nördlich von Yatutsk ist völlige Wüste, und die thatsächlich unbekannte Gegend wird nur gelegentlich von einem Kosaken besucht, der politische Verbrecher begleitet, die nie zurückkehren. Ich war trotz meines gründlichen Studiums der weniger entfernten Strafkolonien Sibiriens völlig erstaunt über das, was ich in Sredni Kolymsk sah. Ich habe dies den Petersburger Behörden berichtet und bin sicher, daß sie den schauderhaften Zustand der Dinge nicht kennen. 50 Procent der Verbannten sterben wahnsinnig, theils in Folge der Einsamkeit und des Charakters der Umgebung, und theils weil sie nie wissen, ob ihre Verbannung nicht plötzlich ausgedehnt wird. Die meisten Selbstmorde ereignen sich kurz vor der erwarteten Freilassung. Ein gleichfalls verbannter Arzt in Sredni Kolymsk sagte mir, daß jede Frau über dreißig Jahren an hysterischer Verrücktheit leidet, die mehr als der Tod gefürchtet wird. Einige Wochen vor meiner Ankunft dort erschoß sich ein politischer Gefangener, nachdem er von dem Polizeichef ausgepeitscht worden war, und letzterer wurde dann selbst am nächsten Tage von einem Freund des Verbannten erschossen. Ich habe von den Verbannten 28 Photographien vom Auspeitschen und anderen Formen der Bestrafung bekommen und diese mit den Berichten über die Lebensbedingungen in diesen Kolonien wurden sogleich an den Minister des Inneren in Petersburg befördert.

Der schwerste Theil unserer Reise war am nördlichen Eismeer, wo wir manchmal Tage ohne jedes Brennmaterial waren. Sechs Wochen lang war die Temperatur 40—80 Grad unter Null, und beim Ausathmen gefror unser Athem und fiel in Form eines Pulvers auf die Erde. Zwischen Sredni Kolymsk und Ostkap hatten wir fünf Wochen lang nur ein dünnes Segeltuchzelt als Schutz gegen die Kälte und konnten nur so viel Treibholz finden, um einen Kessel zu kochen." De Windt erzählte dann, daß er zehn Tage an einer Augenentzündung und Schneeblindheit litt, daß Vicomte Clinchamp vom Gletscher fiel und acht Tage gerade auf dem Rücken liegen mußte, ferner von den Tschuktschenniederlassungen und sagte zum Schluß: „Das Hauptziel meiner Reise war, zu bestimmen, ob man eine Eisenbahn vom Baikalsee nach dem nördlichen Eismeere bauen kann, um die Alaskalinie durch Legung eines Tunnels unter der Beringsstraße zu verbinden. Mit Ausnahme einer Bergkette ist das ganze Land ganz flach, und die Durchbohrung der Straße würde verhältnißmäßig leicht sein, da sie nirgends tiefer als 24 Faden ist. Von Irkutsk nach Jakutsk sind die Vermessungen beendet, uud die Linie wird in etwa vier Jahren beendet werden. Wenn ich Ihnen sage, daß in dem einen entfernten Dorfe Vitimsk im Jahre 1900 mehr Gold erzeugt wurde, als während des besten Jahres, das Klondyke je gehabt hatte, so wird man das eifrige Bestreben der russischen Behörden, eine Verbindung herzustellen, begreifen. So weit ich es beurtheilen kann, bieten sich dieser geplanten Eisenbahnlinie keine technischen Schwierigkeiten."

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 31. October 1902.

(*) Der Männer-Gesangverein „Teutonia" — Graf Schwerin, hält am Allerheiligennachmittage im Saale des Herrn Vierhaus unter Mitwirkung des Vereins „Lyra"-Dortmund großes Concert ab. Es ist ein vorzügliches Programm, welches der strebsame Verein unter seinem tüchtigen Dirigenten bietet: kunstgemäß aufgebaute Chorlieder wechseln mit den sinnigen Weisen des Volksliedes und auch die Solopiece ist in dem mannigfaltigen Conzertprogramm nicht vergessen worden. Der instrumentale Theil ruht in den Händen der Giesenkirchen'schen Capelle, so daß nach jeder Richtung hin für ein gutes Gelingen des Festes Sorge getragen ist, zumal auch Küche und Keller des Wirthes sich in der alten bewährten Verfassung befinden.

):-:(Der Volksverein für das katholische Deutschland hält morgen Nachmittag im großen Saale des Gesellenhauses eine Versammlung ab, zu welcher alle Männer und Jünglinge kathol. Glaubens geladen sind. Von auswärtigen Herren werden bestimmt reden Oberlandesgerichtsrath Im Walle aus Hamm und Gymnasial-Oberlehrer Rosenberg aus Dortmund. Die Wichtigkeit der Sache verpflichtet jeden Katholiken, der Aufforderung Folge zu leisten.

* Infolge der durch den Bergbau eingetretenen Bodensenkungen muß auf der Feldstraße in **Witten** die electrische Straßenbahnstrecke nach Annen umgebaut werden. Die Kosten hat die Gewerkschaft Hamburg nnd Franziska zu tragen, welche auch beide Eisenbahnstrecken hat höher legen lassen müssen.

* Die größten Grundbesitzer unter den niederrheinisch-westfälischen Bergwerks-Gesellschaften sind: die Gelsenkirchener Bergwerks-Actiengesellschaft mit insgesammt 3500, die Harpener Bergbau-Gesellschaft mit etwa 3000, die Gewerkschaft Deutscher Kaiser mit 2600, die Arenberger Actien-Gesellschaft mit 2165, die Gewerkschaft Zollverein mit 1548, die Hibernia-Gesellschaft mit 1332, die Actien-Gesellschaft Nordstern mit 1280, und die Gesellschaft Consolidation mit 1026 Morgen Grundflächen. Diese acht Bergwerksunternehmen verfügen demnach allein schon über einen Grundbesitz von insgesammt 16 360 Morgen, also zusammen über ein Areal, das ungefähr dem Flächeninhalt der beiden Stadtkreise Essen und Dortmund entspricht. Schon der Grundbesitz der Gelsenkirchener Gesellschaft allein entspricht fast der Größe des Gebietes der Stadt Essen ohne die frühere Bürgermeisterei Altendorf. Wenn man nun noch bedenkt, daß es im Ruhrbecken außerdem noch etwa 30 Berwerksunternehmen giebt, deren Grundbesitz zwischen 500 bis 1000 Morgen beträgt, so kann man sich ungefähr eine Vorstellung von der Größe und dem Werth des Grundbesitzes machen, über welchen der niederrheinisch-westfälische Kohlenbergbau verfügt. Mehr als die Hälfte dieser Riesenflächen sind der landwirthschaftlichen Kultur schon fast ganz entzogen worden.

* Sicherem Vernehmen des **Düsseldorfer** „General-Anzeiger" nach beabsichtigt der Herr Regierungs-Präsident den Erlaß einer Polizei-Verordnung, durch welche im Regierungsbezirk Düsseldorf die obligatorische Leichenschau eingeführt wird. Der Bezirk Düsseldorf würde übrigens in Preußen der erste Regierungsbezirk sein, in dem die obligatorische Leichenschau Geltung erlangt.

* **Bochum.** Ein düsteres Bild von der nächsten Zukunft unserer Eisenwerke entwarf Generaldirector Baare in der Generalversammlung des Bochumer Vereins; er führte laut „Rh.-Westf. Ztg." aus: Es zeigt sich, daß der Reingewinn nicht ganz die Hälfte des vorjährigen erreicht hat, ferner, daß die erzielten Preise wesentlich hinter den vorjährigen zurückgeblieben sind, obwohl die in das verflossene Geschäftsjahr übernommenen Aufträge zum Theil noch zu günstigen Preisen abgeschlossen waren und schließlich, daß die in das mit dem 1. Juli d. J. begonnene Geschäftsjahr übernommenen Aufträge, wenn auch nicht sehr erheblich, doch geringer sind als die vorjährigen zu dem gleichen Zeitpunkte. Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, daß die in das neue Jahr übernommenen Aufträge zum erheblichen Theil aus Auslandsgeschäften bestehen, die nur bei sehr mäßiger, wenn nicht verlustbringender Preisstellung zu erlangen waren. Trotzdem sei der Vorstand bei dem Mangel an ausreichenden inländischen Bestellungen auch fernerhin lebhaft bemüht, Aufträge für das Ausland zu erlangen, selbst wenn dabei ein Nutzen nicht zu erwarten ist. Daß der Bochumer Verein bei diesen Bemühungen nicht allein mit den übrigen Eisen- und Stahlwerken des Inlandes, die sich in gleicher Lage befinden, sondern auch mit dem Auslande einen sehr scharfen Wettbewerb zu bestehen hat, bedürfte keiner näheren Ausführung. — Bei dem Festmahl des Bochumer Vereins äußerte sich Generaldirector Commercienrath Baare dahin, daß die deutsche Eisenindustrie schweren Zeiten entgegengehe, deren Ueberwindung nur bei einem festen Zusammenhalt aller Werke zu erwarten sei, jedoch sei zu befürchten, daß das Schienensyndikat auseinanderfällt. Selbst im schlimmsten Falle aber hoffe er, daß der Bochumer Verein die Dividendenzahlungen nicht unterbrechen muß.

* In der Krupp'schen Fabrik in **Essen** hat sich die Beschäftigung noch nicht gebessert. In den Hammerwerken hat man schon seit einiger Zeit die Samstagsnachtschicht ausfallen lassen. Am vorigen Samstag mußten sogar 800 Mann den ganzen Tag feiern. In einigen Betrieben des Kanonenressorts sind in der letzten Zeit Lohnkürzungen vorgenommen worden.

* **Crefeld.** Der in Radfahrerkreisen als Rennfahrer auch über Crefelds Grenzen hinaus bekannte Commis O. Wenkums erregte im Gerichtssaale der Strafkammer, woselbst er sich wegen Unterschlagung und Bedrohung zu verantworten hatte, eine aufregende Scene. Nachdem W. zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, und wegen der Höhe des Strafmaaßes sofort verhaftet wurde, zog er einen kleinen weißen Gegenstand aus der Tasche und verschluckte ihn. Alsbald taumelte er zurück und mußte unter Vergiftungserscheinungen aus dem Saale hinausgetragen werden. Ein schnell herbeigeholter Arzt stellte fest, daß W. Cyankali genommen, von welchem Gift noch ein Stück in seiner Tasche gefunden wurde. Ob W. mit dem Leben davonkommt, ist sehr fraglich.

* **Crefeld.** Ein folgenschwerer Unfall hat sich auf der Strecke der electrischen Kleinbahn Crefeld-Düsseldorf zugetragen. Der die Haltestelle Rheinstraße 12,53 Uhr verlassende Schnellzug stieß mit einem Kohlenwagen zusammen. Der Anprall war so heftig, daß der erste Wagen des Kleinbahnzuges total zertrümmert wurde. Von den Wageninsassen erlitten fünf schwere Verletzungen.

* **Horst.** Bei einer großen Schlägerei wurden laut „Westf. Volksztg." mehrere Personen schwer und eine leicht verletzt. Einer der Betheiligten ist bereits gestorben, ein zweiter liegt hoffnungslos darnieder.

* **Bielefeld.** Die Nähmaschinenfabrik Baer u. Rempel hat die ihr von der Düsseldorfer Ausstellung verliehene silberne Medaille zurückgewiesen. Der Verein deutscher Nähmaschinenfabrikanten hat in seiner Generalversammlung in Berlin zu dieser Prämiirung Stellung genommen durch eine Resolution in der es u. a. heißt: Die Generalversammlung erachtet die einem Bielefelder Mitglied zuerkannte silberne Medaille als eine ungenügende Anerkennung der hochentwickelten deutschen Nähmaschinenindustrie.

* **Huhscheid.** An die rechte Adresse. Das Loos Nr. 176 254 der preußischen Classenlotterie auf das ein Gewinn von 10 000 Mark fiel, wird zu 9/10 von hiesigen Arbeitern gespielt. Den Arbeitern kommt der Gewinn bei der jetzigen Geschäftsflaue besonders zu statten.

* **Jünkerath.** Starkes Frostwetter trat in der ganzen Hocheifel in der Nacht vom 24. zum 25. ds. Mts ein. Das Thermometer zeigte 2 Grad Reaumur unter Null. Der diesjährige Frost tritt etwas früh ein, da die Kartoffelernte noch nicht ganz beendet ist.

Vermischte Nachrichten.

* Catania. Infolge eines wolkenbruchartigen Regens ist der Fluß Simeso aus den Ufern getreten; die Eisenbahnverbindung nach Siracusa ist unterbrochen. Auf den Feldern hat die Ueberschwemmung großen Schaden angerichtet, besonders bei der Ortschaft Bicocca. Man befürchtet, daß auch Menschen verunglückt sind. Ein Hülfszug mit Truppen ist nach dem Ueberschwemmungsgebiet abgegangen. Die Eisenbahnlinie Catania-Siracusa ist auf einen Kilometer in der Nähe von Bicocca zerstört. Die Behörden und das Militär, die sich an die Unglücksstätte begaben, mußten in Kähnen heranfahren. Das Wasser erreichte eine Höhe von 5 Metern und überschwemmte das Land in einer Ausdehnung von 8 Kilometern. Die Landleute in den umliegenden Ortschaften sind auf die Dächer ihrer Häuser gestiegen und bitten um Hülfe, indem sie Flintenschüsse in die Luft feuern. In anderen Theilen der Provinz sind die Flüsse gleichfalls aus ihren Ufern getreten und verursachten mehrfachen Schaden.

* (Träume der Blinden.) Blinde träumen ebensoviel wie normale Menschen; die Frage aber, ob sie in ihren Träumen sehen, wurde von einer wissenschaftlichen Gesellschaft, die 200 Blinde darüber ausforschte, dahin beantwortet, daß Blindgeborene oder Solche, die das Augenlicht vor dem fünften Jahre verloren, auch in ihren Träumen niemals sehend sind. Von Denjenigen, die zwischen dem fünften und siebenteu Jahre Erblindeten, war ein Theil im Traume sehend, der andere nicht. Die erst nach dem siebenten Jahre Erblindeten dagegen sahen stets, wenn sie träumten.

* (Gutherzig.) „Ich begreife nicht, weshalb Du mit dem Schneider so lange um den Preis gehandelt hast! Du bezahlst ihn ja doch nicht!" — „Weil ich ein Gewissen habe! Ich will, daß der arme Teufel so wenig wie möglich verliert!"

* (Wie werde ich energisch?") „Wenn mir meine Schwiegermutter einen Besuch macht und nach 6 Wochen noch keine Anstalten zur Abreise trifft!"

Sport.

Ein sportliches Ereigniß ersten Ranges vollzieht sich morgen Nachmittag auf dem Pardubitzer Rasen im Böhmerlande: es gilt die Bestreitung der Großen Pardubitzer Steeple Chase, einem mit 25000 Kronen dodirten Geläut, von 6400 Meter Distanz. Sie interessirt unsere heimischen Kreise, weil in dem stattlichen Zehnerfelde auch die deutschen Farben zweifach vertreten sein werden. Roll und Balrath, diese wohlbekannten, siegreichen Kämpen auf dem Castroper Plane sind es, welche die weite Reise ins Nachbarland unternommen. Beide sollen jetzt wieder, nachdem Balrath seit der Verstauchung in Neuß, 3. August, und Roll seit der ruchlosen That in Castrop feierten, vorzüglich auf den Posten sein und notiren sie denn auch gegen ein erlesenes Feld Ausländer als Favoriten. Mit Rücksicht auf die weite Entfernung wird jedoch Roll der Vorzug vor dem Halbblüther gegeben, dessen top wigth von 75 kg Herr Höpker selbst tragen wird.

Redaction, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, vorm. Ph. Culbart Castrop.

Castrop.

Volks-Verein

für das kath. Deutschland.

Am 1. November (Fest Allerheiligen), nachmittags 5 Uhr:

Grosse Versammlung

im kath. Gesellenhause.

Auswärtige Redner: 1. Herr Oberlandesgerichtsrath **Im Walle-Hamm.**
2. Herr Gymnasial-Oberlehrer **Rosenberg-Dortmund.**

Alle katholischen Männer und Jünglinge sind freundlichst eingeladen.

Der Geschäftsführer: Plesser, Caplan.

Wer?

ertheilt einem Herrn englischen Privatunterricht zur Konversation und Schrift?

Gefl. Offert. mit Honorarangabe unter A. Z. 100 postlagernd Castrop.

Empfehle mich in allen vorkommenden Reparaturen und Auffrischen v. **Gummischuhen.**

Bringe gleichzeitig mein **Maaß-** und **Reparaturgeschäft** in empfehlenswerther Erinnerung.

Ernst Strewe,
Schuhmacher,
Biesenkampstraße 1.

Ein kath. Dienstmädchen
sucht Stellung, am liebsten auf dem Lande, zum 1. Nov. Zu erfr. in der Geschäftsstelle in Castrop.

Ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum **1. oder 15. November** gesucht. Nicht unter 17 Jahren! Lohn monatlich 15 Mark. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Wohnung
von mehreren Zimmern oder ganze Etage in der Nähe der Zeche Victor sofort oder bald zu vermiethen.
Näheres in der Exped. in Castrop.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern (im 2. Stock) mit Keller und Stallung zum 1. Januar 1903 zu vermiethen.
Graf Schwerin, Bismarckstraße 19

Eine schöne Wohnung
von 4—5 Zimmern an ruhige Familie sofort oder später zu vermiethen.
Georg Bies, Colonialwaarenhandlung, Behringhausen.

Consum-Verein „Glück Auf"
(e. G. m. b. H.)
Castrop.

Sonntag den 9. Nov. cr., nachm. 4 Uhr,
im Locale des Genossen Rud. Schaumann hierselbst:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht pro III. Quartal 1902.
2. Wahl eines Kontroleurs und 2 Aufsichtsrathmitglieder.
3. Vereinsangelegenheiten.

Der Aufsichtsrath:
Küper, Vorsitzender.

Zwei gut erhaltene
Bettstellen
(2 schl.) mit Matratzen stehen preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle in Castrop.

Für einen kleinen Haushalt wird ein
Mädchen
von 14—16 Jahren gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Eine schöne
Wohnung
von 3 Zimmern sofort oder später zu vermiethen. Widumerstraße 27.

---

2 anständige Leute erhalten Kost und Logis. Wo? sagt die Geschäftsstelle in Castrop.

Empfehle mich im
Waschen und Putzen
in und außer dem Hause.
Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle in Castrop.

Castrop. A. G. Weinberg, Castrop.

54 Fernruf 54.

Ausnahmetage für

Freitag, ◆ Samstag, ◆ Sonntag ◆ und ◆ Montag.

Damen-Paletots	9, 11, 15, 20–70	Mk.	Herren-Anzüge, 9, 13, 16–28 Mk.
Golf-Paletots, in engl. Stoffen,	10, 12, 15–40	„	in Burkin,
Golf-Capes, in engl. Stoffen,	5, 8, 10–36	„	Herren-Anzüge, 8, 24–40 „
Damen-Jaquettes,	6, 8, 10–36	„	in Kammaarn,
Damen-Kragen,	7, 9, 12–50	„	Herren-Anzüge, 24 u. 28 „
Backfisch-Jaquettes	5, 7, 9–25	„	in engl. Stoffen, wie Maaß-Anfertigung,
Kinder-Jaquettes	3, 4, 6–20	„	Herren-Ueberzieher 9, 12, 15–36 „
			Zwei Posten Burkin-Knaben-Anzüge, 2^{75} u. 3^{50} „
			in allen Größen.

Große Posten **Baumwollwaaren** unter Preis in dieser Woche am Fabrikplatze persönlich gekauft.

Große **Calmuck-Bettdecke,** früherer Preis 2.50, jetzt 1^{65} Mk.

Große **Biber-Bettdecke,** früherer Preis 1,25, jetzt **80** Pfg.

Große **Calmuck-Bettdecke,** Blousen-Muster, früherer Preis 2,75, jetzt **2** Mk.

Zwei Posten **Baumwollflanelle,** früherer Preis 33 u. 45 Pfg., jetzt **25 u. 35 Pf.**

Baumwoll. **Kleider-Flanelle,** Gr. Muster-Auswahl früherer Preis 45, jetzt **35 Pf.**

Wir betonen besonders daß wir nur erstklassige Fabrikate führen, für deren Haltbarkeit wir die weitgehendste Garantie übernehmen.

Die billigsten Preise für

Herren-Confection.

Herren-Paletots, jetzt 27, 22, 15, 10 bis **7,50** Mark.

Herren-Anzüge, jetzt 30, 25, 20, 18, 12 bis **7,50** Mark.

Gelegenheitskauf: Posten Knaben-Mäntel 2,25 Mk.

Herren Loden-Joppen, jetzt 8, 7, 6, 5 bis **4,50** Mark.

Schwere Winter-Buxkin-Hosen, Gelegenheitskauf. Jede Hose nur **2,95** Mark.

Knaben-Anzüge, riesenhaft billig, 4,50, 3,75 bis 1,95 Mk.

Posten extra schwere **Buxkin-Hosen für Knaben zu enrom billigen Preisen.**

Gebrüder Kaufmann, Castrop.

Emaille-Fussbodenlack,

nach eigenem Verfahren hergestellt, unübertroffen an Glanz und Haltbarkeit, empfiehlt per Kilo zu Mk. 1,60

F. Schnettelker,
Castrop.

Druckſachen aller Art liefert schnell und billig **Heinr. Schmitz.**

Winter-Schuhe

für
Herren, Damen u. Kinder
mit Ledersohle und Absatz
von 65 Pfg. an
empfiehlt
Gustav Hoffmann
Münsterstr. 12 **Castrop.** Münsterstr. 12.
im Hause der Herrn Aug. Paege.

Ein ordentlicher
Arbeitsmann
wird für sofort gesucht.
Landwirth Sibbe,
Merklinde.

---

1 schönes, freundlich möblirtes
Zimmer,
an der Straße gelegen, mit Morgenkaffee oder auch mit voller Pension an besseren Herrn auf sofort oder 15. November zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle in Castrop.

Pfund's kondensierte **Milch.**
Dose mit Pat. Öffner
Ersatz für Kaffeesahne.
Kinder-Nahrung
Ergiebig u. haltbar.
Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund Dresden.

In Castrop zu haben bei Herrn
Otto Hennewig,
Central-Drogerie.

Damen

welche beabsichtigen, sich ein Confectionstheil, wie

Jacke, Paletot, Kragen, Costüme, Kleiderrock, Blouse etc.

anzuschaffen, sollten nicht versäumen, sich von den besonderen Vortheilen zu überzeugen, welche wir hinsichtlich

unserer enorm billigen Preise

auf sämmtliche Confection bieten.

Kinder-Jackets, Kragen und Baby-Mäntel

zu unerreicht billigen Preisen.

Wir betonen besonders, daß wir nur erstklassige Fabrikate in den Verkauf bringen für die wir weitgehenste Garantie übernehmen.

Kleiderstoffe und Gardinen ganz bedeutend unter Preis.

Gebrüder Kaufmann, Castrop.

In strahlendem Lichte

Ca. 80 bis 100 Angestellte.

Fahrstuhl durch 5 Etagen

eröffnen wir

heute Freitag punkt 4 Uhr

unsere

neu eingerichteten

Geschäfts-Localitäten,

und empfehlen uns in sämmtlichen Bedarfs-Artikeln der

Manufactur- und Modewaaren-Branche,

Herren-, Damen- und Kinder-Confection,

Betten und Möbel,

Weiß- und Baumwollwaaren,

Kurz- und Wollwaaren.

In sämmtlichen Artikeln bringen wir eine Auswahl, die jeden Geschmack nach jeder Richtung hin befriedigt.
Wir bleiben stets bemüht, unseren Kunden das Allerbeste zu bieten.

Der Anblick von 1500 elektr. Lampen in den Abendstunden ist überwältigend.

Eröffnung heute Freitag punkt 4 Uhr.

Bei eintretender Dunkelheit grosse Illumination unseres Prachtbaues.

Die Decorationen sind grossartig.

Meyer & Günther

Dortmund.

Steinplatz. Steinstraße 1—3. Zimmerstraße 2.

Neu eingetroffen:

Große Sendungen

Damen- u. Kinder-Confection

zu Preisen, deren Billigleit **Jeden** überrascht

Paletots in grau und schwarz von **6,75 bis 70 Mk.**

Jaquetts, **von 3 bis 30 Mk.**

Golf-Kragen, **von 4,50 bis 38 Mk.**

Schwarze Tuchkragen, v. 9,75 b. 60 Mk.

Frauen-Paletots, extra weit, von **15 bis 100 Mk.**

Costüm-Röcke, mit Volant, von **4,50 bis 25 Mk.**

Gelegenheitskauf.

Ein Posten Hauskleiderstoffe, carrirt, per Meter nur **25** Pfg.

Ein Posten Damentuche per Meter **45** Pfg.

Ein Posten Cheviots, reine Wolle, schwere Qualität, 110 Ctm. breit **1.15** Mk.

Ph. Aronheim,

Gegenüber der evangl. Kirche. **Castrop.** Wittenerstraße Nr. 20.

Für Allerseelen.

Mache auf meine **reiche Auswahl** in **Kränzen** in allen Preislagen, sowie **Blumen u. Kranzschleifen** aufmerksam.

H. Schmitz,
Castrop und Rauxel.

Bekanntmachung.

Die Rechnung der Gemeinde Böringhausen pro 1901 liegt beim Unterzeichneten vom 1. November ab 14 Tage zur Einsicht der Interessenten auf.

Büchter, Gemeinde-Vorsteher.

Zwiebeln

p. 10 Pfd. 35 Pfennig
empfiehlt
A. Schürmann,
Castrop. Habinghorst Ib.

Gute
Speisekartoffeln
(magnum bonum)
abzugeben á Ctr. Mark **250.**
C. Rose, Gastwirth. Merklinde.

Für einige Tage
Milch.
Albert Hoffmann.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern sofort oder 1. Januar zu vermiethen.

H. Villis,
Obercastrop 108.

Eine abgeschlossene Etage zum 1. Dezember oder 1. Januar zu vermiethen.

Anton Hintzen Wittwe, Castrop.

Zwei Zimmer

mit Morgenkaffee sofort zu vermiethen. Wittenerstraße 36a.

— Zwei —
anständ. junge Leute

erhalten Kost und Logis.
Näheres in der Geschäftsstelle in Castrop.

Speck, geräuch. p. Pd. 82 Pf.
Speck, ges. fett p. Pd. 74 Pf.
Speck, ges. durchw. 81 Pf.
Ia. Picnic-Schinken 72 Pfg.
Gar. reines Schmalz 68 Pfg.
empfiehlt
A. Schürmann,
Castrop. Habinghorst Ib.

Am Sonntag den 2. November, nachmittags 5 Uhr findet im Locale des Herrn **W. Rottmann** in **Holthausen** eine

Versammlung

statt, zwecks Besprechung und Gründung eines Gesang-Vereins.

Sangeslustige werden gebeten, an dieser Versammlung theilzunehmen.

Der Einberufer.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute Morgen 11 Uhr unseren unvergeßlichen Sohn, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel, den Berginvaliden

Wilh. Hoppe

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Derselbe starb nach nur kurzem schweren Leiden in Folge Lungenentzündung, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 32 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Castrop, den 30. Oct. 1902.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 2. November, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Marktstraße 3a. aus.

Versammlung.

Am 1. November 1902,
nachmittags 5 Uhr,
Versammlung
im Locale des Herrn **Rottmann.**

Tages-Ordnung:
Rechnungslage.

Das Comitee.
J. A.: Schulte.

Katholischer
Gesellen-Verein.

Die Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder versammeln sich Sonntag den 2. November, nachmittags 1½ Uhr, im Gesellenhause zur Theilnahme an der Armenseelenprozession zum Kirchhofe.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Der Gesammt-Auflage unserer vorigen Nummer lag ein Prospekt der **Buchhandlung von Paul Rümmler in Lütgendortmund, Wilhelmstrasse 28** über „Weltall und Menschheit" bei. Wir möchten nicht verfehlen, unsere Leser auf dieses neue hervorragende Prachtwerk Hans Braemers besonders aufmerksam zu machen, das zum ersten Male im Zusammenhang die Resultate der Forschungs-Thätigkeit dreier Jahrtausende hinsichtlich der Beziehungen des Menschengeschlechts zum Weltall und seinen Kräften zur Darstellung bringt. Die Mitarbeiter, zumeist Universitäts-Professoren von großem wissenschaftlichem Ruf, haben in gemeinverständlicher und fesselnder Form die einzelnen Gebiete behandelt. Zahlreiche Text-Illustrationen und viele prächtig ausgeführte farbige Kunstbeilagen fördern das Verständniß des Inhaltes und machen **Weltall und Menschheit** zu einer der großartigsten Schöpfungen auf literarischem Gebiete, deren Anschaffung wir unseren Lesern nicht warm genug empfehlen können.

Der bereits gebundene vorliegende erste Band eignet sich ganz besonders als Weihnachtsgeschenk.

Technikum Lemgo i. L.
Bau-, Landbau-, Zieglerschule
Beginn Ende Octob. Satzungen kostenf.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeinde-Verordneten finden am

Samstag den 29. Nov. d. J., nachm. 3 Uhr,

im Locale des Wirthes **Wiedenhöver zu Sodingen** statt.

Es scheiden mit Ablauf dieses Jahres aus:
aus der II. Abtheilung: **Friedrich Wiesmann,**
aus der III. Abtheilung: **Johann Schriewer.**

Die Wahlen werden von denselben Abtheilungen vorgenommen, von denen die Ausscheidenden gewählt waren.

Es hat mithin in diesem Jahre die
II. Abtheilung 1 und die
III. Abtheilung 1 Gemeinde-Verordneten zu wählen.

Das Verzeichniß der stimmberechtigten Gemeinde-Eingesessenen ist vom 30. d. Mts. auf 4 Wochen bei dem unterzeichneten Gemeinde-Vorsteher zur Einsicht offen gelegt.

Sodingen, den 28. October 1902.

Der Gemeindevorsteher: Stegmann.

Hochfeine
Sparkernseife
im Carton p. Pd. 32 Pf.
empfiehlt
A. Schürmann,
Castrop. Habinghorst Ib.

Rollmöpse,
per Stück 5 Pfg.
empfiehlt
A. Schürmann,
Habinghorst Ib.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Jahr 1903 ist mit der Personenstands-Aufnahme am heutigen Tage durch Aushändigung der Aufnahme-Bogen seitens der Polizei-Beamten begonnen worden.

Das Formular ist in seinen einzelnen Spalten genau und sorgfältig nach dem Stande am 3. November cr. auszufüllen und zur Abholung am 4. November cr. bereit zu halten.

Castrop, den 30. Oct. 1902.

Der Bürgermeister:
Wynen.

Ein Jagdhund

(Dündin) ist zugelaufen. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei
Franz Geesmann,
Bahnhof Rauxel.

Marianische Jünglings-Sodalität
Castrop.

Allen Sodalen die traurige Nachricht, daß am Mittwoch unser liebes Mitglied

Wilhelm Hoppe

nach andächtigem Empfange der hl. Sterbesakramente gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag, gelegentlich der Prozession zum Todenhofe statt. Zur Theilnahme an derselben versammeln sich die Mitglieder um 1¼ Uhr im Vereinslokale.

Die Vereinsmedaille ist anzulegen. R. I. P.

Der Vorstand.

Marktplatz 12. In der Nähe der Post. Marktplatz 12.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Castrop und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich in dem Neubau des Herrn Fritz Geilmann

Ecke Marktstraße №. 12,

in der Nähe der Post,

ein der Neuzeit entsprechendes Geschäft in

Colonial-, Fett- und Porzellanwaaren

sowie allen einschlägigen Artikeln eröffnet habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird sein, mir das Zutrauen und Wohlwollen der mich mit ihrem Besuche Beehrenden zu erhalten suchen, indem ich **nur gute** Waaren führen werde und dieselben mit geringem Nutzen zu **billigsten Tagespreisen** verabfolgen lasse. Für reelle und freundliche Bedienung werde ich Sorge tragen und halte mein Geschäft meinen geehrten Gönnern bestens empfohlen.

In nur guter und properer Qualität empfehle nachstehend aufgeführte Waaren zu den beigesetzten billigen Preisen.

Waaren- und Preisverzeichniß:

Caffee roh per Pfd. 68, 85, 98, 114, 134, 145 Pfg.
" **gebrannt**, naturell, per Pfd. 76, 88, 106, 116, 122, 134, 148, 156, 165, 190, ebenfalls candirt.

In Margarine führe nur wirklich gute Marken und solche, die den Scheiu der Billigkeit erwecken, führe ich nicht. Ganz besonders empfehle die Marke **„Vollkommen"**, welche vollständig die Naturbutter ersetzt. Dieselbe beziehe von einer der bedeutendsten Fabriken und gebe solche im Preise von **82, 72, 70** und **66** Pfg. ab.

Würfelzucker	30	Kronen-Palmareis	20	Extra weißes Packet	30
Stampfzucker	28	Bassen Tafelreis	18	Salmiak-	
Hutzucker	30	Bangonreis	15	Terpentinseife	36
Candiszucker	43	Pflaumen 40/50 in		Feinste Elfenbeinsife	36
Holländer Käse	60	extra schöner Waare	45	" Industrieseeife,	
Edamer "	76	Pflaumen dto. 50/60	38	letztere beiden in Packet	36
Limburger "	46	" " 60/70	35	Häringe Dtzd.	54
Hörnchen-Nudeln	23	Aprikosen	50	Tafel-Kerzen	45
Stern- " "		Rothe Cichorie 1/3-Packet	15	Wagen- "	45
Faden- " "		" " 1/6- "	8	Fußmatten	28
Graupen- " "		Silber- " 1/7- "	8	Fußmatten mit Rand	30
Eier-Makaroni	36	Gesundheitskaffe	8	" "	40
" Hausmacher	36	Rother Köchin-Kaffee	4	Rohrgitter-Matten	58
" Sternnudeln	36	Sparkaffee	15	Speck, nur hies. Waare	84
Perl-Sago	22	Petroleum	15	Mettwurst	80
Tapioka-Sago	36	Rüböl	56	Fleischwurst	80
Parniermehl	24	Salatöl	100	ff. Preßkopf-Schwarten	
Kartoffelmehl	15	Gereinigtes Oel	70	Mag. Zungenwurst	80
bei 5-Pfd.-Abnahme	12	Essigspritt	12	Leber- u. Blutwurst	50
Weizenmehl	12	Soda 3 Pfd.	10		
sackw. (200 Pfd.)	23 Mk.	einzelnes Pfd.	4		
Viktoriamehl	14	Kronen-Seife	14		
Gerstenmehl		Transparentseife	17		
von Schlingermann		Silberseife	18		
führe nur in bekannter bester Qualität und liefere solches franco Haus.		Waschpulver, Packet	7		
		" "	12		
Weizenkleien,		Sparseife per Pfd.	22		
100 Pfd. Mk.	5	" " "	24		
		" " "	28		

Porzellan in allen Arten und Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Tabak in Packeten, Kau- u. Strangtabake in allen Qualitäten und Preisen. Besonders empfehle ich meine **Cigarren** in guter Qual. u. Preislage.

Joh. Schröder, Castrop.

Wohne jetzt
Oststraße 14,
am Neumarkt.
Dr. Friederichs,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
Herne, 1. November 1902.

Butterbrod-Papier
gibt ab **Castroper Zeitung.**

Baerwolf's Wintergarten.

Samstag den 1. November cr.:

Großes Concert

der Tyroler-Gesellschaft „Almrausch".

Morgens 11—1 Uhr: **Matinee.** — Nachmittags Anfang 4 Uhr.

Einladung.

Die Herren Stadtverordneten werden hierdurch zu einer

am Dienstag den 4. November 1902, nachm. 4 Uhr,

im Saale des Wirths **Westerbusch** hierselbst stattfindenden

Sitzung

ergebenst eingeladen.

Castrop, den 29. October 1902.

Der Bürgermeister: Wynen.

Tages-Ordnung:

1. Wahl einer Finanz-Commission aus Stadtverordneten in Stärke von 6 Personen.
2. Wahl einer Gesundheits-Commission aus 5 Personen. In die Commission ist unter anderen ein Arzt und ein Bau-Sachverständiger zu wählen.
3. Wahl von 6 bezw. 7 Personen und Stellvertreter in die Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Commission.
4. Bildung einer Forst-Commission zur Ueberwachung der Waldarbeiten.
5. Genehmigung des Hauungsplanes für den Stadtwald pro 1902/1903.
6. Antrag der Wittwe Schenking auf Ablösung eines Canons.
7. Desgleichen des Wegewärters Heinrich Berninghaus.
8. Desgleichen des Bergmanns Paul Eckl.
9. Festsetzung des Gehaltes und der sonstigen Bedingungen sowie Beschlußfassung über Ausschreibung der Stelle des Stadtbaumeisters.
10. Festsetzung des Gehaltes und der sonstigen Bedingungen für den Stadtkassen-Rendanten sowie Beschlußfassung über Besetzung der Stelle.
11. Antrag der Wegebau-Commission auf Aufstellung von Laternen auf der Holz-, Victoria- und der verlängerten Marktstraße.
12. Desgleichen auf Anbringung von 2 Hydranten auf der bebauten Holzstraße.

Herbst-Kontrol-Versammlungen 1902

im Landwehrbezirk II Dortmund.

Die Mannschaften der Reserve der nachbezeichneten Jahresklassen haben sich an den einzelnen Tagen auf den angegebenen Plätzen wie folgt zu gestellen:

Castrop. Sämmtliche Gemeinden der Aemter Castrop, Rauxel u. Giesenberg-Sodingen.

Kontrolplatz: Germanenhügel bei der Wirthschaft Baerwolf in Castrop. Samstag den 15. Nov., vormittags 8½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklasse 1895. Samstag den 15. November, vorm. 9½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Infanterie der Jahresklasse 1896. Samstag den 15. Nov., vormittags 10½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklasse 1897. Samstag den 15. Nov., vormittags 11½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklasse 1898. Montag den 17. Nov, vormittags 8½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklasse 1899. Montag den 17. Nov., vormittags 9½ Uhr. Rest der Infanterie, der Jäger, Kavallerie und Marine. Montag den 17. Nov., vormittags 10½ Uhr. Die Mannschaften der Garde, Pioniere und Verkehrstruppen. Montag den 17. Nov., vorm. 11½ Uhr. Sämmtliche übrigen Mannschaften.

Mengede. Sämmtliche Gemeinden des Amtes Mengede.

Kontrolplatz: Platz vor dem Stationsgebäude in Mengede.

Montag den 24. Nov., vormittags 8¾ Uhr. Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1895—1897. Montag den 24. Nov., vormittags 9¾ Uhr. Der Rest der Infanterie. Montag den 24. Nov., vormittags 10¾ Uhr. Sämmtliche übrige Mannschaften.

Lütgendortmund. Sämmtliche Gemeinden des Amtes Lütgendortmund.

Kontrolplatz: Marktplatz in Lütgendortmund.

Dienstag den 18. Nov., vormittags 9 Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklassen 1895—1896. Dienstag den 18. Novemb., vormittags 10 Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklassen 1897—1898. Dienstag den 18. Nov., vormittags 11 Uhr. Der Rest der Mannschaften der Provinzial-Infanterie. Donnerstag den 20. Nov., vorm. 9 Uhr. Die Mannschaften der Garde, Jäger, Kavallerie und Marine. Donnerstag den 20. Nov. vormittags 10 Uhr. Die Mannschaften der Feld- und Fußartillerie. Donnerstag den 20. Nov. vorm. 11 Uhr. Sämmtliche übrigen Mannschaften,

Allgemeine Bestimmungen über die Kontrol-Versammlungen.

1. Die Mannschaften haben in ordentlichem, sauberem Anzuge zu erscheinen und die Führungszeugnisse und Militärpässe nebst vorgeklebter Kriegsbeorderung oder Paßnotiz mitzubingen. 2. Jeder zu den Kontrolversammlungen einberufene Mann des Beurlaubtenstandes steht für den ganzen Tag, an welchem diejenige Kontrolversammlung stattfindet, zu welcher er zu erscheinen verpflichtet ist, unter den Militär-Gesetzen. Nichtbefolgung der Einberufung zur Kontrolversammlung sowie Unpünktlichkeit bei der Gestellung wird bestraft. 3. Zu welcher Jahresklasse ein jeder Mann gehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses zu ersehen. Unter „Spezialwaffen" sind diejenigen Mannschaften zu verstehen, welche bei den Provinzial-Jägern, der Kavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, den Pionieren, dem Train, der Marine oder als Oekonomie-Handwerker gedient haben, ferner das Sanitäts- und Veterinär-Personal, die als Militärbäcker, Krankenträger, Büchsenmachergehülfen, Krankenwärter und als Zahlmeister-Aspiranten ausgebildeten Mannschaften aller Waffen (ausschl. Garde) und die Arbeitssoldaten. Unter „Verkehrstruppen" sind zu verstehen Eisenbahn-, Luftschiffer- und Telegraphentruppen. — Ganzinvaliden, welche nur auf Zeit und sämmtliche Halbinvaliden, sowie die beim Aushebungsgeschäft vorgestellten und für felddienstunfähig, aber noch für garnisondienstfähig bezw. zeitig feld- und garnisondienstunfähig anerkannten Reservisten, ferner Mannschaften, welche auf Reclamation, sowie solche, welche wegen Dienstunbrauchbarkeit, und Mannschaften, welche wegen vor ihrer Einstellung bezw. Verbrechen oder Vergehen vor Ablauf ihrer Dienstzeit entlassen worden sind und über die noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist, haben sich auf ihrem Kontrolplatze jedesmal zur letzten stattfindenden Kontrolversammlung zu gestellen. 4. Diejenigen Mannschaften, die bei der Kavallerie gedient haben, aber zur Reserve des Trains entlassen sind, stellen sich zu der für den Train befohlenen Kontrolversammlung. 5. Wer wegen dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse von der Kontrolversammlung befreit sein möchte, hat dem Hauptmeldeamt ein bezügliches Gesuch, unter Beifügung obrigkeitlicher oder sonstiger glaubwürdiger Bescheinigung, spätestens acht Tage vor der betreffenden Kontrolversammlung vorzulegen. Auch wer sich an einem andern, als an dem für ihn bestimmten Tage, zu gestellen möchte, hat ein diesbezügliches Gesuch einzureichen. Eigenmächtige Gestellung zu einer anderen Kontrolversammlung wird bestraft. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden. 6. Alle Mannschaften, die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1890, und solche, die im gleichen Zeitraum im Jahre 1892 freiwillig eingetreten sind und 4 Jahre activ gedient haben, haben sich auf ihrem Kontrolplatz jedesmal zur letzten stattfindenden Kontrolversammlung zu gestellen, da ihre Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots schon jetzt und nicht erst im Frühjahr 1903 stattfindet. 7. Mannschaften des Trains, welche bei den Bespannungs-Abtheilung der Fußartillerie gedient haben, gehören zu dem Beurlaubtenstande der Fuß-Artillerie.

Dortmund, October 1902.

Königliches Bezirkskommando II Dortmund.

Cigarren in allen Preislagen und vorzügl. in Geschmack und Aroma. b. H. Schmitz, Rauxel. **Cigaretten**